

JAHRESABSCHLUSS DER SPARKASSE BAMBERG

IN VERKÜRZTER FASSUNG

(Keine gesetzliche Form der Veröffentlichung gem. § 328 Abs. 2 HGB)

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bestätigungsvermerk enthält keinen Hinweis nach § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sitz

Sparkasse Bamberg

Bamberg

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Bamberg

A 9993

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		27.627.050,00		263.003
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		37.072.645,08		330.915
			64.699.695,08	593.918
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		393.119.725,39		99.023
b) andere Forderungen		209.174.557,99		33.730
			602.294.283,38	132.753
4. Forderungen an Kunden			3.004.077.388,02	2.713.961
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.172.054.821,53	EUR		(1.135.828)
Kommunalkredite	128.326.341,89	EUR		(119.420)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		9.914.050,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			9.914.050,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		203.395.231,68		277.221
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	203.395.231,68	EUR		(277.221)
bb) von anderen Emittenten		499.371.509,86		549.630
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	312.278.273,16	EUR		(354.248)
			702.766.741,54	826.851
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			712.680.791,54	826.851
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			150.956.034,67	127.911
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			54.094.750,70	47.048
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.838.629,64	EUR		(1.839)
an Wertpapierinstituten	101.000,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			10.256.850,98	9.477
darunter:				
Treuhandkredite	10.256.850,98	EUR		(9.477)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		21.372,00		31
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			21.372,00	31
12. Sachanlagen			171.216.062,01	174.223
13. Sonstige Vermögensgegenstände			27.406.744,50	29.304
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.335.235,50	3.475
Summe der Aktiva			4.801.039.208,38	4.658.951

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.964.932,58		138
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		430.565.905,03		360.962
			436.530.837,61	361.100
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	805.914.612,23			852.780
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	44.155.239,55			44.186
		850.069.851,78		896.965
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.772.844.421,59			2.845.794
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	191.286.601,95			12.476
		2.964.131.023,54		2.858.270
			3.814.200.875,32	3.755.235
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		35.006.343,72		28.913
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			35.006.343,72	28.913
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	10.256.850,98 EUR			(9.477)
			10.256.850,98	9.477
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3.037.825,01	3.082
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.164.798,94	1.230
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.848.357,00		18.595
b) Steuerrückstellungen		1.378.927,58		2.118
c) andere Rückstellungen		15.604.510,75		16.266
			35.831.795,33	36.979
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			5.000,00	27
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			275.400.000,00	275.400
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		1.022.583,76		1.023
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	186.985.420,19			184.818
		186.985.420,19		184.818
d) Bilanzgewinn		1.596.877,52		1.667
			189.604.881,47	187.508
Summe der Passiva			4.801.039.208,38	4.658.951
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		128.131.373,04		127.286
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			128.131.373,04	127.286
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		356.117.729,19		292.226
			356.117.729,19	292.226

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.977.243,09		49.966
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	19.681,10			(911)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		6.629.493,07		8.673
			59.606.736,16	58.638
2. Zinsaufwendungen			2.688.438,38	4.353
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.252.180,06			(2.422)
			56.918.297,78	54.286
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.066.390,79		3.534
b) Beteiligungen		1.631.808,08		1.058
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			5.698.198,87	4.592
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		33.172.959,24		28.690
6. Provisionsaufwendungen		1.503.219,08		1.577
			31.669.740,16	27.113
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			13.582.083,25	12.917
9. (weggefallen)				
			107.868.320,06	98.907
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		30.652.111,33		31.933
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		9.223.321,25		8.760
für Altersversorgung	3.216.998,37			(2.591)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			39.875.432,58	40.693
			19.218.192,59	18.429
			59.093.625,17	59.122
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.642.094,41	5.433
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.954.559,63	7.624
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.212.719,88		5.274
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			5.212.719,88	5.274
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		19.381.665,96		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		922
			19.381.665,96	922
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	13.200
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.583.655,01	9.177
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.345.280,28		6.903
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		141.497,21		107
			11.486.777,49	7.010
25. Jahresüberschuss			2.096.877,52	2.167
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.096.877,52	2.167
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.096.877,52	2.167
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		500.000,00		500
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			500.000,00	500
29. Bilanzgewinn			1.596.877,52	1.667

ANHANG

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

In Ausübung des Wahlrechtes nach § 11 Satz 3 RechKredV enthalten die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge keine anteiligen Zinsen. Das jeweilige Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Dabei wurde die Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten geschätzt.

Wertpapiere

Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie Teile der Wertpapiere des Anlagebestands werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. Marktpreis oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei dem anderen Teil der festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestands werden erstmals im Hinblick auf die Dauerbesitzabsicht nur Abschreibungen vorgenommen, soweit es sich voraussichtlich um eine dauernde Wertminderung handelt.

Die Änderung der Bewertungsmethode wurde zum besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vorgenommen. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung um 24.482 TEUR höher aus.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines

liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Anteile an einem Investmentvermögen werden, soweit kein Börsen- oder Marktpreis vorliegt, mit dem Rücknahmepreis ggf. abzüglich Illiquiditätsabschlag bewertet.

Zum Bilanzstichtag bestanden Wertpapierleihegeschäfte in Höhe von 143.453 TEUR. Bei Wertpapierleihegeschäften gehen wir nicht von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums der Wertpapiere aus. Insoweit bleiben verliehene Wertpapiere in den ursprünglichen Bilanzposten.

Beteiligungen

Beteiligungen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. In 2008 erfolgte bei neu erworbenen beweglichen Vermögensgegenständen der Wechsel von der degressiven auf die lineare Abschreibung auf der Grundlage der von der Finanzverwaltung veröffentlichten AfA-Tabellen. Bis 2009 erworbene oder selbst erstellte Gebäude werden planmäßig mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Ab 2010 angeschaffte oder selbst erstellte Gebäude werden linear über eine Nutzungsdauer von 10 bis 80 Jahren abgeschrieben. Liegt der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist und handelt es sich dabei um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 250 Euro ohne Umsatzsteuer nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand erfasst.

Für geringwertige immaterielle Vermögensgegenstände und für geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens von über 250 Euro bis einschließlich 1000 Euro jeweils ohne Umsatzsteuer wird ein Sammelposten gebildet. Dieser wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Soweit erforderlich werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt keine Abzinsung. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren auf der Grundlage der Heubeck Richttafeln RT 2018 G ermittelt. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 1,78 %. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 892 TEUR. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,25 % (ohne Karrieretrend) und Rentensteigerungen von jährlich 2,25 % unterstellt. Der Karrieretrend wurde gesondert berücksichtigt. Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Diskontsatz erst zum Ende der Periode ändern. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes bzw. Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden saldiert mit dem Aufzinsungsergebnis im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Für die Verpflichtung zur Leistung von Beihilfen an Pensionäre und aktive Mitarbeiter für die Zeit ihres Ruhestandes in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen wird eine Rückstellung gebildet. Der Bemessung wird die aktuelle Sterbetafel des BMF (Bundesministerium der Finanzen) zur Bewertung einer lebenslangen Nutzung oder Leistung gemäß § 14 Abs. 1 BewG und die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB für die Ermittlung des Abzinsungssatzes zugrunde gelegt. Bei dieser sowie allen übrigen wesentlichen Rückstellungen wird die Änderung des Verpflichtungsumfangs bei der Aufzinsung unterjährig berücksichtigt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Auch bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zins-Swaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten sowie der Zahlungsverkehrskosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Zahlungsverkehrserträge sowie Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 bilanziert. Soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentliche erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, erfolgt eine getrennte Bilanzierung.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswaps, Swaptions und Caps wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Credit Default Swap (CDS), bei denen die Sparkasse als Sicherungsgeber eine Zahlung nur bei Ausfall leisten muss und die sie bis zur Endfälligkeit halten wird, werden wie eine übernommene Bürgschaft bilanziert (gestellte Kreditsicherheit). Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn am Abschlussstichtag mit dem Eintritt des Kreditereignisses ernsthaft zu rechnen ist.

Credit Default Swaps (CDS) werden zur Absicherung von Forderungen eingesetzt ohne dass eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB zugeordnet wurde. Da die Sparkasse diese CDS bis zur Endfälligkeit halten wird, werden sie nicht eigenständig bilanziert, sondern nur bei der Bewertung der jeweils abgesicherten Forderung berücksichtigt (erhaltene Kreditsicherheit).

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 256a i.V.m. 340h HGB. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung und Betrag der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Die Umrechnungsergebnisse aus Geschäften, die in die besondere Deckung einbezogen sind, werden saldiert je Währung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Terminkursen umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung außerhalb der besonderen Deckung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktivseite

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2022	31.12.2021
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Forderungen an die eigene Girozentrale	141.199	116.167

Die Forderungen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 3 b) andere Forderungen

- bis drei Monate	--	--
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	155.000	--
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	20.000	20.000
- mehr als fünf Jahre	20.000	--

Posten 4: Forderungen an Kunden

	31.12.2022	31.12.2021
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.547	14.547
- nachrangige Vermögensgegenstände	1.400	1.500

Die Forderungen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	78.471	72.139
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	249.595	204.737
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	932.849	898.463
- mehr als fünf Jahre	1.581.553	1.402.937
- mit unbestimmter Laufzeit	159.664	134.680

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2022	31.12.2021
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Im folgenden Geschäftsjahr fällige Wertpapiere	123.982	99.914
- Börsenfähige Wertpapiere (ohne antizipative Zinsen), davon sind	709.242	822.334
- börsennotiert	599.110	752.497
- nicht börsennotiert	110.132	69.837
- Nicht mit dem Niederstwert bewertet:		
- Buchwert	164.950	--
davon entfällt auf börsenfähige Wertpapiere	164.950	--
- Beizulegender Zeitwert	140.468	--

Bei den nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren handelt es sich um notenbankfähige Wertpapiere von Kreditinstituten, Pfandbriefe und Credit Linked Notes mit Restlaufzeiten von einem Jahr und mehr.

Aufgrund der bestehenden Marktlage gehen wir davon aus, dass die Wertminderungen bei den wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapieren nicht von Dauer sind, weil diese auf die Entwicklung der Marktzinsen zurückzuführen sind und eine Einlösung zum Nennwert erwartet wird.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2022	31.12.2021
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Börsenfähige Wertpapiere, davon sind	47.280	127.911
- börsennotiert	47.280	26.554
- nicht börsennotiert	--	101.357

Anteile an Investmentvermögen

An folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert	Buchwert	Differenz Marktwert zu Buchwert	Ertragsausschüttungen für das Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immobilienfonds				
- mondial medicofonds Deutschland I	17.238	14.749	+2.489	380
- Deutsche Investment - Wohnen III	36.536	20.000	+16.536	620

Eine Rückgabe von Anteilen des mondial medicofonds Deutschland I sollte 12 Monate vorher gekündigt werden. Wird diese Frist nicht eingehalten, wird ein Rücknahmeabschlag in Höhe von 5 % auf den zurückzuzahlenden Betrag erhoben, der der Fondsgesellschaft zusteht.

Anteile des Fonds Deutsche Investment – Wohnen III können zum Monatsletzten des Kalendermonats, der dem Zugang der Rückgabeerklärung folgt, zurückgegeben werden.

Die Fondsanteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Posten 7: Beteiligungen

Unter den Beteiligungen werden die Anteile an folgenden Unternehmen ausgewiesen. Die Unternehmen weisen nach den letzten uns vorliegenden Jahresabschlüssen Eigenkapital und Ergebnis wie folgt aus:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
	%	TEUR	TEUR
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Neuhardenberg	0,4	1.860.143 (31.12.2021)	---
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe	0,3	673.096 (30.09.2021)	38.035 (2020/2021)
LBS-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	1,8	230.387 (31.12.2021)	---
VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	1,6	1.335.046 (30.06.2022)	---
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg	0,1	3.317.064 (31.12.2021)	---
Bayern Card-Services Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	1,8	2.792 (31.12.2021)	9.863
IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG, München	1,7	23.227 (31.12.2021)	325
S-Immo-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, München	1,6	5.398 (31.12.2021)	711

Darüber hinaus ist die Sparkasse Bamberg an folgenden Unternehmen beteiligt, die keinen Jahresabschluss offenzulegen haben:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Kapitalanteils
	%
Sparkassenverband Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München (Stammkapital I)	1,8
Sparkassenverband Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München (Stammkapital II)	1,3

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen mit 22.937 TEUR auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden, und mit 2.721 TEUR auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sparkasse hält als unbeschränkt haftende Gesellschafterin Anteile an der DKE-GbR, Berlin.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält 34 TEUR (im Vorjahr 51 TEUR) Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz von Verbindlichkeiten mit ihrem Erfüllungsbetrag, soweit dieser höher ist als der Ausgabebetrag.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz und außerbilanzieller Korrekturen bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere und Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,1 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlags). Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet. Verlustvorträge, die zu einer Steuerentlastung führen und kompensatorisch in die Berechnung der latenten Steuern einzubeziehen sind, bestehen nicht.

Entwicklung des Anlagevermögens

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)			
		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	829	237.428	23.607	
	Zugänge	8	2.529	361	
	Abgänge	1	1.218	675	
	Umbuchungen	--	--	--	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	836	238.739	23.293	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	798	63.205	0	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	18	5.625	--	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	--	132	--	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	--	--	--
		im Zusammenhang mit Abgängen	1	1.175	--
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	--	--	--
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	815	67.523	0		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	21	171.216	23.293	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	31	174.223	23.607	

Bilanzposten	Buchwert 31.12.2021*) TEUR	Nettoveränderungen TEUR	Buchwert 31.12.2022*) TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	42.390	279.502	321.892
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	127.911	23.045	150.956
Beteiligungen	47.048	7.047	54.095

*) ohne antizipative Zinsen und sonstige Abgrenzungen

Passivseite

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	261.600	259.348
- Durch eigene Vermögenswerte besicherte Verbindlichkeiten	355.635	265.966

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 1 b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

- bis drei Monate	83.758	8.179
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	123.992	123.847
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	97.196	98.765
- mehr als fünf Jahre	127.284	131.356

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 2 a ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten

- bis drei Monate	1	1
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.360	44.116
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	743	22
- mehr als fünf Jahre	51	47

Posten 2 b bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

- bis drei Monate	77.429	2.483
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	75.756	2.434
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	37.441	7.171
- mehr als fünf Jahre	661	167

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR

Posten 3 a) begebene Schuldverschreibungen

- Im folgenden Geschäftsjahr fällige Wertpapiere	5.200	2.600
--	-------	-------

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält 121 TEUR (im Vorjahr 91 TEUR) Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz von Hypothekendarlehen und anderen Forderungen mit ihrem Nennbetrag, soweit dieser höher als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten ist und Zinscharakter hat.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für von der Sparkasse eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von 0 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag	Währung	Zinssatz	fällig am	außerordentliches Kündigungsrecht
TEUR		%		
5	EUR	3,60	10.01.2023	nein

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger ist nicht gegeben. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

Mehrere Posten betreffende Angaben

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 38.387 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 38.429 TEUR.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

Posten 1: Eventualverbindlichkeiten

Hinsichtlich der unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sowie Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten sind bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses keine weiteren wesentlichen Erkenntnisse bekannt geworden, die eine über die Risikovorsorge hinausgehende Inanspruchnahme daraus erwarten lassen. Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Posten 2: Andere Verpflichtungen

Wir gehen derzeit mit überwiegender Wahrscheinlichkeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden. Es sind keine wirtschaftlichen Belastungen der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar. In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind nach den Erkenntnissen der Sparkasse keine akut ausfallgefährdeten Kredite enthalten.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten 1. a): Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften

In dem Posten sind Erträge aus der Abzinsung bzw. aus der Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen in Höhe von 5 TEUR (im Vorjahr 0 TEUR) enthalten.

Posten 2: Zinsaufwendungen

In dem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. aus der Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen in Höhe von 15 TEUR (im Vorjahr 57 TEUR) enthalten.

Posten 5: Provisionserträge – Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate).

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten "Sonstige betriebliche Erträge" der Gewinn- und Verlustrechnung enthält Erträge aus der Vermietung eigener Immobilien zu etwa 65 % und Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen zu etwa 15 % als wesentliche Einzelbeträge.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 799 TEUR (im Vorjahr 673 TEUR) und Erträge aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes von Rückstellungen in Höhe von 1 TEUR (im Vorjahr 0 TEUR) enthalten.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung enthält Aufwendungen aus der Vermietung eigener Immobilien zu etwa 48 % und aus der Aufzinsung bzw. Änderung des Diskontierungszinssatzes von Rückstellungen zu etwa 14 % als wesentliche Einzelbeträge.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 385 TEUR (im Vorjahr 282 TEUR) und Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen in Höhe von 675 TEUR (im Vorjahr 1.586 TEUR) enthalten.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 16. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Ausschüttungssperre

Am Abschlussstichtag bestehen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB (Unterschiedsbetrag aus der Berechnung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre) ausschüttungsgespernte Beträge in Höhe von 892 TEUR.

Die Ausschüttungssperre wirkt nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

SONSTIGE ANGABEN

Derivative Finanzinstrumente

Die Arten und der Umfang derivativer Finanzinstrumente, bezogen auf die Nominalwerte der zu Grunde liegenden Referenzwerte, sind in folgender Aufstellung zusammengestellt:

Derivative Finanzinstrumente				
	Nominalbeträge			
	nach Restlaufzeiten			
- in TEUR -	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt
Zinsrisiken				
Zinsswaps	3.000	24.938	--	27.938
Zinsoptionen				
- Käufe	--	3.000	--	3.000
Caps				
- Käufe	3.000	--	--	3.000
- insgesamt -	6.000	27.938	--	30.938
Davon Handelsgeschäfte	--	--	--	--
Davon Deckungsgeschäfte	--	--	--	--
Risiken aus Kreditderivaten				
Credit Default Swaps				
- Sicherungsnehmer	5.200	29.700	--	34.900
- insgesamt -	5.200	29.700	--	34.900
Davon Handelsgeschäfte	--	--	--	--
Davon Deckungsgeschäfte	--	--	--	--

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

- in TEUR -	Nominalbeträge	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	Buchwert	Bilanzausweis
Zinsrisiken					
Zinsswaps ¹	27.938	1.327	--	--	--
Zinsoptionen					
- Käufe	3.000	113	--	89	Aktiva 13
Caps					
- Käufe	3.000	--	2	0	Aktiva 13
- insgesamt -	30.938	1.440	2	89	Aktiva
Risiken aus Kreditderivaten					
Credit Default Swaps					
- Sicherungsnehmer	34.900	83	93	--	--
- insgesamt -	34.900	83	93	--	--

¹ Zinsswaps mit einem positiven Marktwert von 1.327 TEUR dienen der Steuerung des globalen Zinsänderungsrisikos und wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen. Daher sind sie nicht gesondert zu bewerten.

Für Zinsswaps werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei finden die Diskontierungskurven zum Bilanzstichtag Verwendung, die den Veröffentlichungen Refinitiv entnommen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von Caps werden auf der Basis des Modells Black 76 ermittelt. Grundlage der Bewertung sind die Diskontierungskurven sowie die jeweils zugeordnete Volatilitätskurve, die von Refinitiv bezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von europäischen Swaptions werden auf der Basis des Modells Black 76 ermittelt. Grundlage der Bewertung sind die Diskontierungskurven und die jeweils zugeordnete maßgebliche Volatilität, die von Refinitiv bezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreads (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

Angaben zu nicht passivierten pensionsähnlichen Verpflichtungen

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die

Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Bamberg Mitglied in der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden (ZVK).

Die Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2022 der Finanzierungssatz (Umlagesatz 3,75 % und Zusatzbeitrag 4%) 7,75 % der umlagepflichtigen Gehälter. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2023 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 29.415 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2022 2.280 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 51.550 TEUR.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G abgeleiteten Richttafeln RTZV-P ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten

2022) für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Honorare für den Abschlussprüfer

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern ist gemäß § 22 SpkO sowie § 340k HGB gesetzlicher Abschlussprüfer unseres Jahresabschlusses. Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

	TEUR
- für Abschlussprüfungsleistungen	211
davon für das Vorjahr	1
- für andere Bestätigungsleistungen	42
davon für das Vorjahr	--

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen entfallen im Wesentlichen auf vom Abschlussprüfer erbrachte Leistungen gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz.

Verwaltungsrat und Vorstand

Verwaltungsrat

Vorsitzender:	Andreas Starke Oberbürgermeister der Stadt Bamberg ab 01.01.2023 Johann Kalb Landrat des Landkreises Bamberg bis 31.12.2022
Stellvertretender Vorsitzender:	Johann Kalb Landrat des Landkreises Bamberg ab 01.01.2023 Andreas Starke Oberbürgermeister der Stadt Bamberg bis 31.12.2022
Mitglieder:	Helga Bieberstein Pflegedienstleiterin, Kreisrätin Rüdiger Gerst Bürgermeister der Gemeinde Kemmern, Kreisrat Jonas Glüsenkamp 2. Bürgermeister der Stadt Bamberg

Dr. Franz-Wilhelm Heller

Rechtsanwalt, Stadtrat

Beate Klug

Geschäftsführende Gesellschafterin

Irene Steiger GmbH & Co. KG

Wolfgang Möhrlein

Bürgermeister der Gemeinde Litzendorf, Kreisrat

Walter Schweinsberg

Geschäftsführer

Mediengruppe Oberfranken GmbH & Co. KG

Michael Sitzmann

Rolladen- und Jalousiebaumeister, Kreisrat

Klaus Stieringer

Geschäftsführer Stadtmarketing Bamberg e.V., Stadtrat

Heribert Trunk

Geschäftsführender Gesellschafter

BI-LOG Service Group GmbH

Vorstand

Vorsitzender: Stephan Kirchner

Mitglieder: Thomas Schmidt

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Bayerische Landesbausparkasse.

Mitarbeiter / -innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	<u>2022</u>
Vollzeitkräfte	330
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>274</u>
	604
Auszubildende	<u>29</u>
Insgesamt	<u><u>633</u></u>

Bamberg, 31. März 2023

Sparkasse Bamberg

Vorstand

Stephan Kirchner

Thomas Schmidt

Bamberg, 2. Mai 2023

Sparkasse Bamberg

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Oberbürgermeister Andreas Starke

Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2022

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Sparkasse Bamberg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Bamberg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Bamberg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 107.868 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 492.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 13.584 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 11.345 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Bamberg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Sparkasse Bamberg

Lagebericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell	1
2. Wirtschaftsbericht	2
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen	2
2.1.1 Zins- und branchenspezifische Rahmenbedingungen.....	2
2.1.2 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet	3
2.2 Geschäftsverlauf	4
2.3 Vermögenslage	5
2.4 Finanzlage.....	6
2.5 Ertragslage	6
2.6 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Sparkasse.....	8
3. Nichtfinanzielle Erklärung	8
4. Risikobericht	9
4.1 Risikomanagement	9
4.2 Risikoarten und deren Absicherung	11
4.2.1 Adressenausfallrisiken	11
4.2.2 Marktpreisrisiken.....	16
4.2.3 Zinsänderungsrisiken	17
4.2.4 Liquiditätsrisiken.....	18
4.2.5 Operationelle Risiken	19
4.3 Umstellung auf neue Banksteuerung.....	20
4.4 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse.....	21
5. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	22
5.1 Chancen und Risiken.....	23
5.2 Geschäftsentwicklung der Sparkasse.....	24
5.3 Vermögenslage	24
5.4 Finanzlage.....	24
5.5 Ertragslage	24
6. Gesamtaussage	25

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Lagebericht auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und anderer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht.

1. Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell

Die Sparkasse Bamberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bamberg. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Bamberg. Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes sind die Stadt und der Landkreis Bamberg. Grundsätzlich betreibt die Sparkasse alle banküblichen Geschäfte, soweit es das bayerische Sparkassengesetz und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand, bestehend aus zwei Mitgliedern, leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse und überwacht den Vorstand.

Die Sparkasse Bamberg ist Mitglied des Sparkassenverbands Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbands Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbands Bayern. Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Bayern und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse Bamberg unterliegt dem Regionalprinzip. Dabei steht im Vordergrund, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig im Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und alle Bevölkerungskreise, die Wirtschaft und die öffentliche Hand ausreichend mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen zu versorgen. Zum 31. Dezember 2022 unterhält die Sparkasse 8 BeratungsCenter, 20 Geschäftsstellen und 16 SB-Geschäftsstellen in unserem Geschäftsgebiet.

Im Bereich Stiftungen engagierte sich die Sparkasse Bamberg zum einen mit ihrer eigenen Stiftung für Kunst, Kultur und Denkmalpflege und zum anderen mit der Stiftergemeinschaft. 2022 wurden aus der sparkasseneigenen Stiftung insgesamt rund 134 TEUR an Projekte in der Region ausgeschüttet. Das Stiftungskapital beträgt 5 Mio. EUR.

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Bamberg, in der jeder Bürger über die Kommune bis hin zum gemeinnützigen Verein seine eigene Stiftung einrichten kann, umfasste im Jahr 2022 83 Stiftungen mit einem Vermögen von ca. 15 Mio. EUR. Im vergangenen Jahr wurden ca. 197 TEUR an die von Stiftern ausgewählten Begünstigten übergeben. Davon verbleiben ca. 90 % bei gemeinnützigen Einrichtungen aus dem Stadt- und Landkreis Bamberg.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Der Jahresauftakt 2022 war noch von der Corona-Pandemie geprägt. Ende Februar traf der Schock des Ukraine-Kriegs die **Weltwirtschaft** und brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Im **Euroraum** verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %, in **Deutschland** stiegen sie auf 8,7 % (HVPI). Jedoch erhöhten sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte mit einem Plus von 7,2 % ebenfalls stark. Die Sparquote der privaten Haushalte sank um vier Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 % und damit auf das langjährige Normalniveau. Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums war der private Konsum mit einem Plus von 4,6 % (preisbereinigtes Volumen). Das preisbereinigte BIP legte insgesamt um 1,9 % zu, die Staatsausgaben um 3,9 %. Der Staatskonsum erhöhte sich in realer Rechnung um lediglich 1,1 % und stützte das Wachstum im Vergleich zu den beiden pandemiegeprägten Vorjahren nur mehr unterproportional. Die deutschen Bauinvestitionen gingen aufgrund von Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland um real 1,6 % zurück. Die im Jahresverlauf steigenden Zinsen führten zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten. Der deutsche Export erholte sich um real 3,2 %, wohingegen das Importvolumen preisbereinigt um 6,7 % zunahm. Die Importpreise erhöhten sich, getrieben von den darin enthaltenen Energiepreisen, im Vergleich zum Vorjahr um ca. 28 % (vorläufiger Wert auf Basis der ersten elf Monate des Jahres).

Die Industrieproduktion war für sich betrachtet rückläufig, wobei sich Schrumpfungen fast ausschließlich auf die energieintensiven Sektoren wie z.B. Chemie konzentrierten. Andere Teile der Industrie konnten dagegen recht konstant weiterproduzieren.

Der **deutsche Arbeitsmarkt** blieb trotz aller Widrigkeiten sehr robust. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland stieg um 1,3 % und damit auf einen neuen Höchststand an. Die Arbeitslosenquote (in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit) sank weiter auf 5,3 %, obwohl durch den Ukraine-Krieg ein hoher Drang auf den deutschen Arbeitsmarkt erfolgte. Es bestand weiter nicht nur Fachkräfte-, sondern Arbeitskräftemangel.

Der bayerische Arbeitsmarkt besaß ebenfalls traditionell hohe Widerstandskraft. Die Arbeitslosenquote im Freistaat war im Jahresdurchschnitt 2022 erneut die niedrigste im Bundesgebiet. Die Arbeitslosenquote lag mit 3,1 % sogar deutlich unter dem Vorjahreswert (3,5 %).

In der Stadt Bamberg blieb die Quote unverändert bei 4,1 % und im Landkreis Bamberg stieg die Quote von 2,2 % auf 2,3 % (Quelle: Bundesagentur für Arbeit).

2.1.1 Zins- und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Den Notenbanken gab die hohe Inflation über explodierende Energie- und Lebensmittelpreise infolge des Ukraine-Kriegs, Erzeugung von Liquidität über Wertpapierankaufprogramme sowie langjährige Null- und Niedrigzinsen und den Nachwehen der Corona-Pandemie Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Im Juli erfolgte die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011, womit die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt beendet wurde. In weiteren Anhebungsschritten erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 %.

Aufgrund der Zinssteigerung, der Baukostenexplosion und der Förderkürzung ist die Nachfrage nach Wohnbaukrediten im 2. Halbjahr deutlich zurück gegangen. Wegen der schlechteren Wirtschaftsaussichten werden potentielle Bauherren in Deutschland vorsichtiger. Außerdem steht bei der herrschenden Inflation weniger finanzieller Spielraum

für die Tilgung der Wohnbaukredite zur Verfügung und immer weniger Haushalte können sich daher überhaupt noch ein Eigenheim leisten.

Mit Allgemeinverfügung vom 31.01.2022 wurde die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers auf 0,75% des nach Akt. 92 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ermittelten Gesamtforderungsbetrags von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegt. Dieser ist ab dem 01.02.2023 zu erfüllen. Der antizyklische Kapitalpuffer (Countercyclical capital buffer - CCyB) gilt als ein makroprudenzielles Instrument der Bankenaufsicht. Es soll die Widerstandsfähigkeit der Banken durch den Aufbau eines Kapitalpuffers in Zeiten eines übermäßigen Kreditwachstums erhöhen. Die rechtlichen Grundlagen des Puffers finden sich insbesondere in den Artikeln 130, 135 bis 140 Capital Requirements Directive (CRD IV) die im § 10d in Verbindung mit § 64r Kreditwesengesetz (KWG) in deutsches Recht umgesetzt wurden. Der Puffer darf im Krisenfall explizit aufgezehrt werden und zur Abfederung von Verlusten dienen. Dadurch soll die Entstehung einer Kreditklemme vermieden werden.

Neben der Erhebung des antizyklischen Kapitalpuffers ordnete die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 01.04.2022 noch einen sektoralen Systemrisikopuffer für Risikopositionen von mit Wohnimmobilien besicherten Krediten an. Dieser wirkt zusätzlich den spezifischen Risiken am Immobilienmarkt entgegen, die nicht vollständig durch den antizyklischen Kapitalpuffer abgedeckt werden können. Auch dieser Puffer ist von den Kreditinstituten ab dem 01.02.2023 zu erfüllen.

2.1.2 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Im Berichtsjahr schenken rund 177.000 Kunden der Sparkasse Bamberg ihr Vertrauen.

Die Marktanteilszahlen der Kropf-Studie aus 2022 im Privatkundenbereich zeigen auf, dass der Marktanteil der Sparkasse Bamberg auch weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der anderen bayerischen Sparkassen liegt. Die Erhebung ergab bei den Privatkunden einen Marktanteil von 44,3 % wobei der Bayernschnitt bei 40,8 % lag. Beide Werte gingen im Vergleich zur vorhergehenden Messung in 2020 leicht zurück.

Im Geschäftskundenbereich ist die Marktführerschaft noch deutlicher ausgeprägt. Der Marktanteil lag hier in 2022 bei 47,6 %. Der Vorsprung zu allen anderen Mitbewerbern konnte aufrechterhalten werden. Der Bayernschnitt lag bei 39,4 %.

Die hohe Beratungsqualität im Firmenkundengeschäft konnte die Sparkasse Bamberg in 2022 wieder unter Beweis stellen. Beim bundesweiten Qualitäts-Bankentest des Deutschen Instituts für Bankentests hat sie erneut den 1. Platz bei der Beratung von Firmenkunden in Bayern belegt.

Hauptkonkurrent der Sparkasse ist nach wie vor die VR-Bank Bamberg-Forchheim eG. Auch hier gingen die Marktanteile von 2020 auf 2022 bei Privatkunden geringfügig zurück, bei den Geschäftskunden ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Die im Stadtgebiet ansässigen Filialen einiger Großbanken können nur geringe Marktanteile verbuchen.

Die Sparkasse Bamberg unterhält 44 Standorte, davon 8 Beratungs-Center, 20 Geschäftsstellen und 16 SB-Standorte. Damit verfügt sie auch weiterhin über das dichteste Service- und Vertriebsnetz aller Finanzdienstleister in der Stadt und im Landkreis Bamberg. An insgesamt 54 Geldautomaten können die Kunden rund um die Uhr Bargeld erhalten. Mittlerweile sind viele dieser Geräte mit Recyclefunktion ausgestattet, sodass am gleichen Gerät auch Einzahlungen vorgenommen werden können.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Prognoseberichts des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass angesichts der gesamtwirtschaftlichen Prognosen beim Kundenkreditvolumen ein starkes Wachstum und bei den Kundeneinlagen ein leichter Anstieg erwartet wird. Die prognostizierten Erwartungen zum Geschäftsverlauf haben sich erfüllt.

Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2022 auf 4.801,0 Mio. EUR. Das starke Wachstum von 142,1 Mio. EUR oder 3,1 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Kundengeschäft zurückzuführen. Gleichmaßen ist ein Anstieg des Geschäftsvolumens um 206,8 Mio. EUR oder 4,1 % auf 5.285,3 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Forderungen an Kunden nach Abzug der Wertberichtigungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB liegen mit 3.004,1 Mio. EUR um 290,1 Mio. EUR (+10,7 %) über dem Vorjahresniveau. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf die verstärkte Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten, gewerblichen Finanzierungen und erhöhtem Liquiditätsbedarf bei Unternehmen zurückzuführen.

Die Eigenanlagen (Forderungen an Kreditinstitute, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) der Sparkasse stiegen um 378,4 Mio. EUR auf 1.465,9 Mio. EUR (+34,8 %) an. Diese Entwicklung ist zu einem großen Teil auf eine Umschichtung aus der Barreserve durch die Nutzung der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Bei der Barreserve war im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 529,2 Mio. EUR auf 64,7 Mio. EUR (-89,1 %) zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die Reduzierung des Kassenbestands und die Nutzung der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen ist.

Der unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse nimmt um 7,0 Mio. EUR auf 54,1 Mio. EUR (+15,0 %) zu. Hierzu tragen maßgeblich Zuschreibungen auf Verbundbeteiligungen am Jahresende bei.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten war ein Anstieg um 75,4 Mio. EUR auf 436,5 Mio. EUR (+20,9 %) zu verzeichnen, was hauptsächlich in einer Erhöhung der Geldaufnahmen begründet ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen mit einem Anstieg um 59,0 Mio. EUR auf 3.814,2 Mio. EUR (+1,6 %) einen Zuwachs auf. Während die Spareinlagen mit 850,1 Mio. EUR um 46,9 Mio. EUR (-5,2 %) unter dem Vorjahresniveau liegen, weisen die anderen Verbindlichkeiten mit 2.964,1 Mio. EUR eine Steigerung von 105,9 Mio. EUR oder +3,7 % auf. Diese Entwicklung beruht auf den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die um 178,8 Mio. EUR von 12,5 Mio. EUR auf 191,3 Mio. EUR angestiegen sind.

Die Sparten des Dienstleistungs- und Verbundgeschäftes haben sich positiv entwickelt. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das ansteigende Vertragsvolumen im Bauspargeschäft zurückzuführen. Dagegen mussten insbesondere im Wertpapiergeschäft Rückgänge beim Vertragsvolumen hingenommen werden.

2.3 Vermögenslage

In der folgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der Sparkasse dargestellt:

	2021 TEUR	2022 TEUR	in % BS 2021	in % BS 2022
AKTIVA				
Barreserve	593.918	64.700	12,7	1,3
Forderungen an Kreditinstitute	132.753	602.294	2,8	12,5
Forderungen an Kunden	2.713.961	3.004.077	58,3	62,6
Wertpapiergeschäft	954.762	863.637	20,5	18,0
Beteiligungen	47.048	54.095	1,0	1,1
Immaterielle Anlagewerte u. Sachanlagen	174.254	171.237	3,7	3,6
Sonstiges	42.255	40.999	1,0	0,9
Bilanzsumme (BS)	4.658.951	4.801.039	100,0	100,0
davon Anlagevermögen	415.210	721.473	8,9	15,0
	2021 TEUR	2022 TEUR	in % BS 2021	in % BS 2022
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	361.100	436.531	7,8	9,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.755.235	3.814.201	80,6	79,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.913	35.006	0,6	0,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	27	5	0,0	0,0
Eigenkapital (inkl. Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB)	462.908	465.005	9,9	9,7
Sonstiges	50.768	50.291	1,1	1,1
Bilanzsumme (BS)	4.658.951	4.801.039	100,0	100,0

Im Prognosebericht des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass sie vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase mit leicht niedrigeren Zuführungen zum Eigenkapital (inkl. dem Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB) rechnet. Es konnte nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Covid-19-Krise Reserven nach § 340f/g HGB zur Deckung von Bewertungsergebnissen eingesetzt werden müssen. Die prognostizierten Erwartungen hinsichtlich der Vermögenslage haben sich im Wesentlichen erfüllt.

In der Bilanzstruktur ergaben sich gegenüber dem Vorjahr durch den deutlichen Anstieg im Kreditgeschäft bei gleichzeitig geringerem Anstieg der Kundeneinlagen sowie durch die Nutzung der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank ein deutlicher Rückgang der Barreserve.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Jahresergebnisses wird die Sicherheitsrücklage 189,6 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 275,4 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine angemessene aufsichtsrechtliche Eigenmittelbasis. Zum Bilanzstichtag liegt die Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag bei 15,63 % (Vorjahr 18,06 %). Die Eigenmittelanforderungen in Höhe von 9,75 %, bestehend aus den Anforderungen aus Art. 92 CRR sowie § 6c KWG wurden im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

2.4 Finanzlage

Im Prognosebericht des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass sie über ausreichend Liquidität verfügt und die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleisten wird. Zudem prognostizierte die Sparkasse eine gesicherte Refinanzierung, die Erfüllung der aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Fund Ratio – NSFR) sowie die Einhaltung der Survival Period. Die prognostizierten Erwartungen hinsichtlich der Finanzlage haben sich erfüllt.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft dienen kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Der Zeitraum für die Prognose der Liquiditätsentwicklung beträgt 3 Monate. Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der BayernLB wurden zeitweilig in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) wurde Gebrauch gemacht.

Die Mindestquote der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Sie lag am Bilanzstichtag mit 146,8 % deutlich über dem Mindestwert. Auch die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag durchgängig über der aufsichtlichen Mindestquote von 100 %. Sie betrug zum Bilanzstichtag 128,4 %. Ebenso war die Survival Period des Risikoszenarios und der Stressszenarien im gesamten Geschäftsjahr größer als 3 Monate.

2.5 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Dieser beinhaltet eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Die Ertragslage stellt sich auf Basis des Betriebsvergleichs wie folgt dar:

in TEUR	2021	2022	Veränderung	
			in TEUR	in %
Bilanzsumme (DBS)	4.684.174	4.733.447	49.273	1,1%
Zinsüberschuss	57.306	61.627	4.321	7,5%
Provisionsüberschuss	27.039	31.295	4.256	15,7%
so. ordentlicher Ertrag	8.814	9.955	1.141	12,9%
Gesamtertrag	93.160	102.877	9.717	10,4%
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	60.707	60.786	79	0,1%
- Personalaufwand	39.597	38.986	-611	-1,5%
- andere Verwaltungsaufwendungen	21.110	21.800	690	3,3%
so. ordentlicher Aufwand	5.850	6.151	301	5,1%
Gesamtaufwand	66.557	66.937	380	0,6%
Betriebsergebnis I (vor Bewertung)	26.603	35.940	9.337	35,1%
Bewertungsergebnis ¹⁾	-17.705	-24.593	-6.888	38,9%
Betriebsergebnis nach Bewertung	8.898	11.347	2.449	27,5%
Neutrales Ergebnis	172	2.095	1.923	1118,0%
Ergebnis vor Steuer	9.070	13.442	4.372	48,2%
Steuer	-6.903	-11.345	-4.442	64,3%
Jahresergebnis	2.167	2.097	-70	-3,2%

¹⁾ Einschließlich Veränderungen der Vorsorgereserven gemäß 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Im Prognosebericht des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase mit einem geringfügig über dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung und einem deutlichen Rückgang der Cost-Income-Ratio zu rechnen ist. Zudem prognostizierte die Sparkasse ein deutlich unter dem Vorjahresniveau liegendes Betriebsergebnis nach Bewertung. Die prognostizierten Erwartungen hinsichtlich der Ertragslage haben sich im Wesentlichen erfüllt.

Der Zinsüberschuss ist die bedeutsamste Ertragsquelle im Geschäft der Sparkasse. Im Gegensatz zu den Vorjahren verzeichnete dieser einen Anstieg um 7,5 %. Ursächlich hierfür sind die deutlichen Zinsanstiege an den Geld- und Kapitalmärkten, welche sich im Geschäftsjahr sowohl auf das Kundenkreditgeschäft als auch auf das zinsbedingte Eigengeschäft der Sparkasse niedergeschlagen haben.

Der Provisionsüberschuss lag im Jahr 2022 insgesamt über dem Vorjahreswert (+15,7 %). Ursächlich waren im Wesentlichen steigende Erlöse aus dem Giroverkehr und dem Bauspargeschäft. Rückläufige Erlöse waren im Wesentlichen im Wertpapiergeschäft zu verzeichnen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen waren nahezu konstant. Der leichte Rückgang der Gehälter (-4,0 %) ist insbesondere das Ergebnis der gesunkenen Anzahl an beschäftigten Mitarbeitern. Gegenteilig wirkten sich die deutlich höheren Aufwendungen für Altersversorgung (+24,1 %) aus. Die anderen Verwaltungsaufwendungen fielen im Vergleich zum Vorjahr etwas höher aus.

Das Betriebsergebnis I (vor Bewertung) liegt mit 0,76 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) um 0,19 % der DBS über dem Vorjahreswert.

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Cost-Income-Ratio (Verhältnis des aus Personal- und Sachaufwand bestehenden Verwaltungsaufwands zum um den sonstigen ordentlichen Aufwand gekürzten Bruttoertrag) beträgt 62,8 % (Vorjahr 69,5 %).

Das Bewertungsergebnis fiel mit einem negativen Saldo von 24,6 Mio. EUR um 6,9 Mio. EUR deutlich ungünstiger aus als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren maßgeblich Abschreibungen bei den Eigenanlagen. Zuschreibungen auf Verbundbeteiligungen sowie Auflösungen aus den Vorsorgereserven wirkten im Gegenzug entlastend.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt mit 0,24 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) um 0,05 % der DBS über dem Vorjahreswert.

Das neutrale Ergebnis verbesserte sich um 1,9 Mio. EUR auf einen positiven Saldo von 2,1 Mio. EUR. Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung einer Rückstellung für fehlerhafte Zinsanpassungsklausel für Prämiensparverträgen.

Mit 2,1 Mio. EUR weist die Sparkasse gegenüber dem Vorjahr ein um 0,1 Mio. EUR niedrigeres Jahresergebnis aus.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,04 % (Vorjahr 0,05 %).

2.6 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Sparkasse

Die Sparkasse kann in Anbetracht des Russland-Ukraine-Kriegs und der Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten auf ein insgesamt noch zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2022 zurückblicken. Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung kann die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens- und Finanzlage als zufriedenstellend beurteilt werden. Die Ertragslage hat sich noch zufriedenstellend entwickelt. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen konnten nicht vollumfänglich aus dem laufenden Ergebnis dargestellt werden.

3. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten gehören die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken. Maßgebliche Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst. Darüber hinaus besteht ein Verhaltenskodex.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie wiederum ist in Teilstrategien nach Risikoarten unterteilt.

Die zur Geschäftsstrategie und den daraus resultierenden Risiken konsistente Risikostrategie ist dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis der Risikotragfähigkeit die Ziele der Risikosteuerung, die wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele berücksichtigt.

Mit Hilfe von Risikolimiten wird bestimmt, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen die Sparkasse bereit ist, Risiken einzugehen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit hat die Sparkasse ein Risikomanagement eingerichtet und Verantwortlichkeiten und Strukturen, Prozesse sowie entsprechende Instrumente und Methoden festgelegt.

Den formalen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements bilden die einschlägigen bankaufsichtlichen Vorgaben, die neben dem § 25a KWG vor allem durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprägt sind.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikoidentifikation, -messung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement.

Das Controlling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die Adressenausfall-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Das Controlling führt die Risikoinventur durch und erstellt das Gesamtrisikoprofil. Dem Controlling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Controlling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnungen, des Kapitalplanungsprozesses sowie des Refinanzierungsplans und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie beteiligt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Unternehmensbereiches Unternehmenssteuerung. Er ist dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Abteilung Beauftragtenwesen wahrgenommen werden. In dieser sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG zusammengefasst. Der Leiter der Abteilung Beauftragtenwesen als Compliance Beauftragter ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Der Risikomanagementprozess beinhaltet alle Aktivitäten der Sparkasse zum systematischen Umgang mit Risiken. Die Basis bildet das auf Grundlage der jährlichen Risikoinventur erstellte Risikohandbuch der Sparkasse. Hier sind die Einzelschritte der Risikoerkennung, Risikomessung, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoberichterstattung und der Risikokontrolle in komprimierter Form dargestellt und beschrieben. Folgende Risikokategorien sind wesentlich definiert: Adressenausfallrisiken, Beteiligungsrisiken, Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiken), Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken.

Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es soll gewährleisten, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Neben der Messung und Steuerung von Risiken in den einzelnen Bereichen werden regelmäßig Risikotragfähigkeitsanalysen auf Gesamthausbasis durchgeführt. Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden, unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie festgelegten Risikobereitschaft, für das jeweilige Geschäftsjahr auf Gesamtbankebene Risikolimits festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird periodisch (Going Concern-Ansatz) ermittelt. In der periodischen Risikotragfähigkeit werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Sparkasse hat. Das periodische Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und geplanten Ergebniskomponenten ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt rollierend auf ein Jahr.

Bei den Risiken, deren Höhe mit Hilfe von Szenarien und eines Value-at-Risk-Ansatzes ermittelt wird, legt die Sparkasse in der Regel in der periodischen Sicht ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde. Die Auslastung der Limite wird laufend überwacht.

Neben der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig Stresstests durchgeführt, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs, einer Markt- und Liquiditätskrise und einer Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg analysiert. Zusätzlich zu den betrachteten Szenarien wird ein inverser und regionaler Stresstest durchgeführt.

Die Sparkasse Bamberg hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von drei Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Die Sparkasse Bamberg hat darüber hinaus einen Prozess zur Planung des zukünftigen Refinanzierungsbedarfs mit einem Planungszeitraum von drei Jahren eingerichtet.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Aus der Aufgabenstellung der Sparkasse (Art. 2 SpkG) ist vor allem das Adressenrisiko im Kundenkreditgeschäft von besonderer Bedeutung für die Sparkasse. Die Steuerung der Adressenrisiken erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassen-, der Bonitäts- und der Branchenstruktur.

4.2.1.1 Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft

Unter Adressenrisiken im Kundengeschäft versteht die Sparkasse die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann (Ausfallrisiko).

Zur Steuerung der Adressenrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Risikostrategien festgelegt. In dieser wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassenstruktur, Branchenstruktur, Sicherheiten, Bonitätsklassen, Risikoklassen, Blankoanteile) analysiert.

Zum 31.12.2022 gliedert sich das Kreditportfolio wie folgt:

Kredite an Unternehmen - Kreditarten (satzungsmäßiges Blankovolumen)							
	Kreditvolumen					Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio.€]
	Aktuell [Mio.€]	Anteil in [%]	Veränderung zum Vorbericht [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresendwert [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresmonat [Mio. €]		
Summe Kredite an Unternehmen	2.488,5	100,00	41,8	251,5	251,5	1.895,1	1.404,6
Kontokorrent	477,4	19,19	12,7	13,9	13,9	165,9	298,3
Investitionskredite	761,3	30,59	-9,2	94,6	94,6	633,2	378,8
Leasingforderungen	32,6	1,31	-1,6	-1,1	-1,1	25,0	18,0
Gewerbliche Wohnungsbaukredite	599,3	24,08	24,8	84,9	84,9	531,4	273,2
Avale	159,7	6,42	3,9	-1,6	-1,6	115,4	127,1
Schuldscheindarlehen	170,5	6,85	10,0	68,5	68,5	170,5	164,5
Sonstige Kredite	287,6	11,56	1,1	-7,7	-7,7	253,7	144,7

Kredite an Privatkunden - Kreditarten (satzungsmäßiges Blankovolumen)							
	Kreditvolumen					Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio.€]
	Aktuell [Mio.€]	Anteil in [%]	Veränderung zum Vorbericht [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresendwert [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresmonat [Mio. €]		
Summe Kredite an Privatkunden	1.449,8	100,00	-11,2	87,2	87,2	1.159,7	704,2
Kontokorrent	227,0	15,66	-0,2	2,2	2,2	11,1	207,4
Konsumentenkredite	86,7	5,98	0,8	12,1	12,1	85,9	82,0
Wohnungsbaukredite	1.068,5	73,70	-13,9	69,9	69,9	996,5	392,4
Avale	0,6	0,04	0,0	-0,2	-0,2	0,5	0,4
Sonstige Kredite	67,0	4,62	2,1	3,2	3,2	65,8	22,1

Kredite an Unternehmen und Öffentliche Haushalte nach Branchen (satzungsmäßiges Blankovolumen)							
	Kreditvolumen					Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio.€]
	Aktuell [Mio.€]	Anteil in [%]	Veränderung zum Vorbericht [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresendwert [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresmonat [Mio. €]		
Unternehmen	2.488,5	93,55	41,8	251,5	251,5	1.895,1	1.404,6
Land- u. Forstwirtschaft	42,0	1,58	1,5	6,1	6,1	33,0	21,3
Energie, Wasser, Bergbau	98,1	3,69	-3,5	-0,4	-0,4	75,2	70,0
Verarbeitendes Gewerbe	290,2	10,91	1,5	24,2	24,2	198,7	170,6
Baugewerbe	144,5	5,43	10,9	13,0	13,0	107,5	65,2
Kraftfahrzeughandel	51,3	1,93	-0,7	4,2	4,2	32,3	18,6
Großhandel	85,3	3,21	-11,4	-2,7	-2,7	50,8	52,6
Einzelhandel	143,3	5,39	-2,3	13,1	13,1	108,8	91,5
Verkehr, Nachrichten	65,0	2,44	-0,4	2,3	2,3	55,8	40,0
Kredit- u. Versicherungswesen	182,0	6,84	18,4	63,9	63,9	150,9	134,7
Gastgewerbe	40,3	1,52	0,6	-0,8	-0,8	32,6	15,7
Grundstücks- u. Wohnungswesen	605,8	22,77	25,9	85,6	85,6	492,7	332,3
Dienstleistungen für Unternehmen	169,4	6,37	-0,8	14,2	14,2	131,2	95,9
Beratung, Planung, Sicherheit	223,6	8,41	3,1	34,4	34,4	194,1	108,4
Öff. und private Dienstleistungen	101,8	3,83	2,3	-2,1	-2,1	64,1	49,8
Gesundheit und Soziales	137,7	5,18	0,0	-3,8	-3,8	115,2	74,8
Org. ohne Erwerbszweck	87,1	3,28	-2,4	35,8	35,8	32,9	51,0
Bauträger	21,2	0,80	-0,7	-35,8	-35,8	19,2	12,1
Öffentliche Haushalte	171,7	6,45	-2,7	16,8	16,8	93,3	0,2
Sammel-HWZ	0,0	0,00	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Zum 31.12.2022 wurden 60,55 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftliche selbstständige Privatpersonen sowie 35,27 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen vergeben.

Überblick: Kundenkredite (satzungsmäßiges Blankovolumen)			
Bestand	Kreditvolumen [Mio.€]	Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio.€]
Summe Kundenkreditgeschäft	4.110,0	3.148,1	2.109,0
Unternehmen	2.488,5	1.895,1	1.404,6
Privatkunden	1.449,8	1.159,7	704,2
Öffentliche Haushalte	171,7	93,3	0,2
Sonstige Kreditnehmer	0,0	0,0	0,0

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Die Branchenstruktur zeigt einen Schwerpunkt im Grundstücks- und Wohnungswesen und dem verarbeitenden Gewerbe.

Gewisse Konzentrationen ergeben sich bei der Vergabe von Kreditmitteln an Unternehmen. Die Sparkasse analysierte bestehende Risikokonzentrationen abhängig von der Größe der einzelnen Engagements im Kundengeschäft. Zur Reduzierung der damit verbundenen latenten Risiken setzte die Sparkasse vor allem Kreditbaskets und Konsortialgeschäft ein.

Das Länderrisiko, dass sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31.12.2022 1,44 %.

Die Sparkasse Bamberg verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen.

Zur Beurteilung der Adressenrisiken erfolgen individuelle Bonitätsbeurteilungen sowie laufende Bonitätsüberwachungen. Hierzu werden verschiedene Bonitätsmerkmale, wie z. B. Kapitaldienstfähigkeit und Eigenkapitalquote analysiert.

Für die Risikoklassifizierung werden zusätzlich die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikogruppen zugeordnet. Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Soweit der Sparkasse Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine Überprüfung, ob das Engagement in eine intensivere Überwachung zu überführen ist. Entscheidend für die Bonitätseinstufung sind die Einkommens- und Vermögensverhältnisse und die daraus ermittelte Zahlungsfähigkeit. Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenrisiken im Kreditgeschäft. Die Abschirmung der Adressenrisiken ist im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit durch das zugewiesene Risikodeckungspotenzial sichergestellt.

Zum 31. Dezember 2022 war fast das gesamte Bruttokundenkreditvolumen im Risikobewertungssystem erfasst.

Risikoklassen - Kundenkredite - Rating und Scoring (satzungsmäßiges Blankovolumen) (1/2)						
Bestand	Kreditvolumen				Inanspruchnahme [Mio.€]	Blankovolumen [Mio.€]
	Aktuell [Mio.€]	Veränderung zum Vorbericht [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresendwert [Mio.€]	Veränderung zum Vorjahresmonat [Mio.€]		
Summe	4.110,0	28,0	355,5	355,5	3.148,1	2.109,0
1(AAAA)	169,8	-1,7	18,8	18,8	90,9	0,2
1(AAA)-5	2.928,0	18,1	363,4	363,4	2.235,9	1.508,3
6-8	649,4	-5,5	19,7	19,7	511,2	394,3
9-10	185,5	12,1	-37,2	-37,2	163,1	118,1
11-12	60,9	3,9	-9,3	-9,3	53,1	26,9
13-15	17,3	-0,1	2,7	2,7	14,8	7,5
16	5,1	0,4	-4,2	-4,2	5,0	1,6
17-18	35,1	0,5	-0,3	-0,3	33,6	18,5
ohne Bonitätsnote	58,9	0,3	1,8	1,8	40,5	33,7

Risikoklassen - Kundenkredite - Rating und Scoring (satzungsmäßiges Blankovolumen) (2/2)					
Anteil in % (kumuliert)	Anteil der Risikoklassen am gesamten Kreditvolumen				
	Aktuell [%]	Vorbericht [%]	Vorjahresendwert [%]	Vorjahresmonat [%]	
1(AAAA)	4,13	4,20	4,02	4,02	
1(AAAA) - 5	75,37	75,49	72,33	72,33	
1(AAAA) - 8	91,17	91,53	89,10	89,10	
1(AAAA) - 10	95,69	95,78	95,03	95,03	
1(AAAA) - 12	97,17	97,17	96,90	96,90	
1(AAAA) - 15	97,59	97,60	97,29	97,29	
1(AAAA) - 16	97,71	97,72	97,54	97,54	
1(AAAA) - 18	98,57	98,56	98,48	98,48	
1(AAAA) - 18 und ohne Bonitätsnote	100,00	100,00	100,00	100,00	

Das Limit für Adressenrisiken im Kundengeschäft in Höhe von 15 Mio. Euro war zum 31.12.2022 mit 9,15 Mio. Euro ausgelastet.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Adressenrisiken werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling monatlich überwacht. Das Ergebnis der Berechnungen wird in das regelmäßige Reporting an den Vorstand und den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist eine Identifizierung der Risikotreiber und die Erarbeitung einer Entscheidungsvorlage durch das Controlling für den Vorstand vorgesehen.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigung	11.311	1.135	2.348	281	9.817
Rückstellungen im Kreditbereich (inkl. Rückstellungen für latente Ausfallrisiken)	2.319	764	170	20	2.893
Pauschalwertberichtigung	4.952	0	27	0	4.925
Gesamt	18.582	1.899	2.545	301	17.635

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu vollständig auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen.

Gewisse Risikokonzentrationen bestehen in den Blankovolumina und der Höhe einzelner Engagements.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen als auch nach Ratingklassen diversifiziert. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist in 2022 weiterhin positiv, hat sich jedoch verschlechtert. Die Adressenrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt stuft die Sparkasse die Entwicklung der Risikolage aus dem Kreditgeschäft als zufriedenstellend ein.

Die Messung des Adressenrisikos im Kundengeschäft in periodischer Sicht erfolgt mit CPV auf Basis der jährlich von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Steuerdaten. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 %.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften

Unter Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften versteht die Sparkasse die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners.

Zu den Handelsgeschäften zählt die Sparkasse wir alle in den MaRisk festgelegten Geschäftsarten. Zur Begrenzung der Adressenrisiken aus Eigengeschäften bestehen Emittenten- und Kontrahentenlimite. Die Risiken werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung begrenzt. Hierbei werden auch externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Gewichtung der bestehenden Volumina herangezogen.

Der Bestand der Wertpapiere teil sich auf wie folgt (Werte vor Zu- und Abschreibungen).

Depot A	Bilanzielle Eigenanlagen - nach Produktgruppen								
	Aktuell			Veränderung zum Vorbericht		Veränderung zum Vorjahresendwert		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Buchwert [Mio. €]	Anteil in % [%]	Marktwert [Mio.€]	Buchwert [Mio. €]	Marktwert [Mio.€]	Buchwert [Mio. €]	Marktwert [Mio.€]	Buchwert [Mio. €]	Marktwert [Mio.€]
Summe bilanzielle Eigenanlagen	957,3	100,00	896,3	-1,6	2,8	-46,3	-147,1	-46,3	-147,1
Öffentl. Hand	218,5	22,82	198,2	-9,9	-11,5	-71,1	-102,0	-71,1	-102,0
Anleihen	213,0	22,25	192,7	-9,9	-11,5	-71,1	-101,8	-71,1	-101,8
Schuldscheindarlehen	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	5,5	0,57	5,5	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Kreditinstitute	492,3	51,43	428,3	-4,0	-7,0	-10,1	-78,5	-10,1	-78,5
Aktien	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tages-/Termingelder (Anlagen)	0,1	0,01	0,1	-2,0	-2,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Covered Bonds (bspw. Pfandbrief)	112,0	11,70	100,7	0,0	-0,6	-10,1	-24,6	-10,1	-24,6
Senior unsecured (bspw. IHS)	235,0	24,54	199,6	-2,0	-4,3	15,7	-20,9	15,7	-20,9
Anleihen und SSD mit Nachrang	125,2	13,08	108,5	0,0	0,1	-15,6	-31,6	-15,6	-31,6
Schuldscheindarlehen (SSD)	20,0	2,09	19,3	0,0	-0,1	0,0	-1,5	0,0	-1,5
Sonstige	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmen	84,8	8,86	82,6	2,5	2,5	0,4	-4,0	0,4	-4,0
Aktien	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	34,8	3,64	34,8	5,5	5,4	6,1	6,0	6,1	6,0
Senior unsecured	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihen und SSD mit Nachrang	50,0	5,22	47,8	-3,0	-2,9	-5,7	-10,0	-5,7	-10,0
Schuldscheindarlehen (SSD)	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	-	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fonds ohne Durchschau	151,8	15,86	177,3	0,0	8,8	24,6	27,4	24,6	27,4
Immobilienfonds	103,4	10,81	129,4	0,0	1,9	2,8	8,8	2,8	8,8
Sonstige	48,4	5,05	47,8	0,0	6,9	21,8	18,6	21,8	18,6
Sonstiges	9,9	1,04	10,0	9,9	10,0	9,9	10,0	9,9	10,0
Nachrichtlich: Wertpapierdarlehen (Leihegeber)	148,0	15,46	132,5	-69,9	-67,7	-122,5	-146,0	-122,5	-146,0

Die von der Sparkasse Bamberg gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 77,22 % über ein Rating zwischen AAA und BBB- und liegen damit im sog. Investment-Grade-Bereich. Bei den Wertpapieren ohne Rating (19,79 %) handelt es sich um Anteile der Fonds. Für diese gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere die Volumina und die Märkte definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostategie begrenzt.

Das Limit für Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft in Höhe von 5,0 Mio. EUR war zum 31. Dezember 2022 mit 3,1 Mio. EUR ausgelastet.

Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling täglich überwacht. Die festgelegten Limite für das Emittenten- und Kontrahentenrisiko bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr weitgehend innerhalb der festgelegten Grenzen. Die Risikosituation kann als gut angesehen werden.

Die Ergebnisse werden an den Vorstand weitergeleitet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten entscheidet der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Adressenrisiken.

Die Messung des Adressenrisikos im Eigengeschäft in periodischer Sicht erfolgt mit CPV auf Basis der jährlich von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Steuerdaten. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 %.

4.2.1.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus Beteiligungen (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses. Das Risiko eines Nachschusses kann sich sowohl aus einer vertraglichen Vereinbarung als auch der Erwartung in Bezug auf eine Entscheidung im Krisenfall ergeben. Damit ist gemeint, dass aufgrund einer politischen Erwartung auch ohne vertragliche Verpflichtung ein Nachschuss erforderlich sein kann. Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus Strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen. Dabei bezieht sich das Beteiligungsrisiko nur auf die Eigenkapitalbestandteile und nicht auf Kredite an Beteiligungsgesellschaften. Komplexe Beteiligungsstrukturen sind separat zu betrachten.

Das Controlling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVB wahrgenommen. Die Risiken aus operativen Beteiligungen sind von untergeordneter Bedeutung und werden durch das Controlling gesteuert und überwacht.

Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Beteiligungsstrategie der Sparkasse, in der qualitative Anforderungen festgelegt sind. Die Beteiligungsrisiken werden in das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse einbezogen und in den Stresstests berücksichtigt. Neben der Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit erfolgt zusätzlich eine qualitative Beurteilung durch ein jährliches Reporting.

Die Beteiligungsrisiken werden durch das Controlling an den Vorstand berichtet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Adressenrisiken aus Beteiligungen entscheidet.

Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt mittels eigener Berechnungen auf Basis des iBOXX EUR Financials Subordinated PR. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95,0 %.

Das Risiko aus Beteiligungen wird aus Sicht der Sparkasse als vertretbar angesehen. Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko vor allem auf die Verbundbeteiligungen. Das festgelegte Limit für das Abschreibungsrisiko aus Beteiligungen in Höhe von 7,0 Mio. EUR war zum 31. Dezember 2022 mit 5,2 Mio. EUR ausgelastet.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze einschließlich der Veränderung von Spreadausweitungen.

Marktpreisrisiken aus Währungen und Rohstoffen sind aufgrund der geringfügigen Positionen für die Sparkasse unwesentlich.

Zur Risikomessung werden durch die Geschäftsleitung je Risikokategorie Risikolimits und Parameter für die Marktpreisrisiken festgelegt, die sich am Risikotragfähigkeitssystem orientieren und durch die erwarteten und unerwarteten Verluste ausgelastet werden. Sämtliche wesentlichen Marktpreisrisiken werden regelmäßig nach Art und Höhe bewertet.

Bei der Messung und Überwachung der Risikopositionen und der Analyse der damit verbundenen Verlustpotenziale (Risikocontrolling) wendet die Sparkasse die periodische Sicht an.

Die Marktpreisrisiken werden täglich auf Basis aktueller Marktpreise ermittelt und auf die Limite angerechnet.

Das Limit für Marktpreisrisiken beträgt 86 Mio. EUR. Die Auslastung zum 31.12.2022 liegt bei 70,5 Mio. EUR. Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling täglich überwacht. Das Ergebnis der Berechnungen wird an den Vorstand weitergeleitet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist eine Identifizierung der Risikotreiber und die Erarbeitung einer Entscheidungsvorlage durch das Controlling für den Vorstand vorgesehen.

Neben dem Risikoszenario werden vierteljährliche Stresstests im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung durchgeführt. Das Ergebnis wird im Rahmen des MaRisk-Gesamtberichts berichtet. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet hohen Marktpreisschwankungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die Auslastung der Marktpreisrisiken bewegte sich im gesamten Geschäftsjahr innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Grenzen.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe der DV-Anwendungen SimCorp Dimension, Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen.

Konzentrationen sind in einigen Spreadklassen erkennbar.

4.2.3 Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere Forderungen an Kunden mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen, ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko besteht in einer negativen Abweichung des Zinsüberschusses von einem erwarteten Wert und in einem Abschreibungsrisiko auf Grund von Marktänderungen (periodische Betrachtung).

Die Messung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf periodenorientierter Basis. Einige wertorientierte Steuerungsgrößen fließen als Beobachtungskennzahlen ein.

Die Sparkasse setzt im Rahmen der institutsspezifischen Risikosteuerung bei der periodischen Ermittlung des Zinsspannenrisikos des Gesamtinstituts regelmäßig das Portal msgGillardon in den Varianten standardisierte Hochrechnung und individuelle Szenariorechnung ein. Die Ermittlung und Bewertung des Zinsänderungsrisikos erfolgt vierteljährlich. Der Risikoermittlung liegt eine Szenarioanalyse mit sechs verschiedenen Zinsszenarien, die sich an der Methodik der BCBS-368-Leitlinie anlehnen, zugrunde. Die Ableitung dieser Parameter basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95 % sowie einer Zeitreihe von 2006 bis 2022. Darüber hinaus wird der Wert des Portfolios unter Zugrundelegung unterschiedlicher Annahmen über die künftige Zinsentwicklung simuliert.

Parameter Risikoszenario:

Eintritt in Tagen	Interpolation	1 M	3 M	6 M	12 M	2 Y	3 Y	4 Y	5 Y	6 Y	7 Y	8 Y	9 Y	10 Y
90	glatt	0,21	0,17	0,22	0,31	0,42	0,47	0,47	0,49	0,50	0,50	0,50	0,50	0,51
182	glatt	0,30	0,24	0,30	0,44	0,59	0,66	0,66	0,70	0,71	0,70	0,71	0,70	0,71
273	glatt	0,36	0,30	0,37	0,54	0,73	0,81	0,81	0,86	0,87	0,86	0,86	0,86	0,88
365	glatt	0,42	0,34	0,43	0,63	0,84	0,93	0,93	0,98	0,99	0,99	0,99	0,99	1,01
455	glatt	0,47	0,38	0,48	0,70	0,94	1,05	1,05	1,10	1,12	1,11	1,12	1,11	1,13
547	glatt	0,51	0,42	0,53	0,77	1,03	1,15	1,15	1,21	1,22	1,22	1,22	1,22	1,24

Diese vierteljährlich durchgeführten Simulationen zeigen mögliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Sparkasse, sodass ggf. Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können. Der ermittelte Risikowert wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Der auf der Grundlage des BaFin-Rundschreibens 06/2019 vom 12.08.2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) zum 31. Dezember 2022 ermittelte Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG betrug 25,06 %. Der Zinsrisikokoeffizient errechnet das Absinken des wirtschaftlichen Wertes der Geschäfte des Anlagebuches (Zinsbuchbarwertes) bei einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von +/- 200 Basispunkten im Verhältnis zu den Eigenmitteln.

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken werden neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps und Zinscaps eingesetzt. Zum Bilanzstichtag waren nominal 27,9 Mio. EUR Zinsswaps und 3,0 Mio. EUR Zinscaps im Bestand. Zudem bestand noch eine Swaption über 3 Mio. EUR. Die Risiken bewegen sich innerhalb des vom Vorstand festgelegten geschäftspolitischen Rahmens und sind ebenfalls Inhalt des regelmäßigen Reportings.

Das Limit für Zinsänderungsrisiken in Höhe von 15,0 Mio. EUR war zum 31.12.2022 mit 9,1 Mio. EUR ausgelastet.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), zusätzliche Refinanzierungsmittel nicht bzw. nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch das Controlling.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge mittels interner Liquiditätsplanungen, einer täglichen Disposition und einer möglichst ausgewogenen Strukturierung der Aktiva und Passiva gesteuert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Mindestreservevorschriften, LCR) werden dabei berücksichtigt.

Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt grundsätzlich über Kundeneinlagen. Kurzfristige Liquidität wird primär über den Geldmarkt bzw. über die Deutsche Bundesbank sichergestellt.

Als Grundlage für die Planung und Steuerung der Liquidität dienen der Sparkasse verschiedene Liquiditätsübersichten. Auf Basis von Prognosewerten erfolgt vierteljährlich eine Liquiditätsvorschau für einen Betrachtungszeitraum bis zu 5 Jahren.

Für die LCR wird mittels des LCR-Steuerers monatlich eine kurzfristige Prognose für 30 Tage vorgenommen. Außerdem wird vierteljährlich eine mittelfristige Planung für 90 und 365 Tage berechnet.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird mittels eines cashfloworientierten Ansatzes vierteljährlich ermittelt. Es werden hierbei verschiedene Szenarien simuliert, die unterschiedlich hohe Intensitäten an Liquiditätszu- und -abflüssen unterstellen. Als Ergebnis erhält man jeweils die errechnete Kennzahl „Survival Period“ (Überlebensperiode). Die Sparkasse hat hierfür einen Mindestwert von länger als 30 Tage definiert. Bereits bei einer Überlebensperiode unter drei Monaten erfolgt eine monatliche Berechnung. Per Ultimo Dezember 2022 lag die Überlebensperiode im steuerungsrelevanten kombinierten Stressszenario bei „länger als 3 Monate“.

Die Sparkasse hat das Refinanzierungsrisiko als unwesentlich deklariert.

Die LCR betrug zum 31.12.2022 146,8 %. Sie bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb der aufsichtsrechtlichen Grenzen und entsprechend unserer Erwartungen. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Sparkasse verfügt insgesamt über eine Liquidität, die deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichte aus der Gesamtbanksteuerung wird vierteljährlich an den Vorstand über die Liquiditätssituation berichtet.

Liquiditätskonzentrationen bestehen in der kurzfristigen Fälligkeitsstruktur.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine ausreichende Liquidität gewährleistet ist. Liquiditätsengpässe sind nicht erkennbar bzw. absehbar.

4.2.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder von externen Einflüssen eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist es, alle relevanten operationellen Risiken frühzeitig zu erkennen, um so den kontrollierten Umgang mit den Risiken zu ermöglichen und die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu vermeiden bzw. zu verringern. Der systematische Umgang mit operationellen Risiken erfolgt auf Basis der festgelegten Risikostrategie. Die operationellen Risiken werden regelmäßig und anlassbezogen identifiziert und dokumentiert.

Zu den installierten Regelungen bzw. Verfahren zum Management der operationellen Risiken zählen insbesondere zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen, das interne Kontrollsystem, die schriftlich fixierte Ordnung für die Aufbauorganisation und die wesentlichen Arbeitsabläufe, der Einsatz von qualifiziertem Personal sowie die ständige Weiterentwicklung der Methoden und die Verbesserung der technischen Abläufe. Betriebsrisiken aus dem IT-Bereich, aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit einem externen Rechenzentrum bzw. den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter gemindert. Versicherbare Gefahrenpotenziale sind grundsätzlich durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Rechtliche Risiken werden durch den Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragte reduziert.

Zur Identifizierung und Messung von operationellen Risiken wird das OpRisk-Schätzverfahren, die Schadensfalldatenbank und die Risikolandkarte angewendet. Operationelle Risiken werden hierbei, auf der Grundlage eingetretener Schadensfälle bei der Sparkasse sowie den bundesweit gesammelten Schadensfällen bei der SR geschätzt. Dabei wird für den unerwarteten Verlust ein Konfidenzniveau von 95,0 % und eine Haltedauer von einem Jahr angenommen. Das Verlustpotential aus dem OpRisk-Schätzverfahren beträgt 1.504 TEUR. In der Schadensfalldatenbank werden tatsächlich eingetretene Schäden aus operationellen Risiken ab einem Betrag von 0,5 TEUR erfasst und analysiert (ex-post Betrachtung).

Die operationellen Risiken bewegten sich im Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen Limite in Höhe von 2.000 TEUR. Die Auslastung ergibt sich aus dem Verlustpotential des OpRisk-Schätzverfahrens.

Risikokonzentrationen bestehen nicht.

Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests. Dabei werden unterschiedliche Konfidenzniveaus unterstellt.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden mindestens vierteljährlich bzw. anlassbezogen durch das Controlling über aufgetretene operationelle Schadensfälle und ermittelte Risiken informiert. Zusätzlich werden dem Vorstand bedeutende Schadensfälle ab einer Schadenshöhe von 100 TEUR ad hoc gemeldet.

4.3 Umstellung auf neue Banksteuerung

Die BaFin hat im Schreiben an die Verbände der Kreditwirtschaft vom 3. Dezember 2021 die Erwartungshaltung an die vollständige Umstellung der internen Risikotragfähigkeitsansätze auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß Leitfaden vom 24. Mai 2018 bis spätestens 1. Januar 2023 kommuniziert. Die Übergangsfrist bezüglich der Anwendung des Annex läuft somit zum Jahresende 2022 aus.

Im Folgenden wird die ab 2023 anzuwendende neue Risikotragfähigkeitssteuerung kurz dargestellt. Die normative und ökonomische Perspektive sind dabei gleichwertige Steuerungssichten.

Die normative Perspektive entspricht einer Kapitalplanung mit einem Planungshorizont von mindestens drei Jahren. Es wird die Einhaltung der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen in einem Plan- und mindestens einem adversen Szenario ermittelt. Bisher wurde in der Kapitalplanung auch berechnet, ob genügend einsetzbares Risikodeckungspotenzial vorgehalten werden kann, um die periodische Risikotragfähigkeit (Going-Concern-Ansatz) sicherstellen zu können. Die Ermittlung des internen Kapitalbedarfs entfällt in der normativen Perspektive.

Die ökonomische Perspektive stellt auf die langfristige Sicherung der Substanz ab. Dem barwertig ermittelten Risikodeckungspotenzial werden die barwertig ermittelten wesentlichen Risiken gegenübergestellt. Hierbei ist auch das Risikodeckungspotenzial aufgrund der Marktwertbetrachtung Schwankungen unterworfen. Die Risiken werden über einen Varianz-Kovarianzansatz ermittelt. Der Risikobetrachtungshorizont beträgt ein Jahr und das Konfidenzniveau 99,9 %.

Zur fristgerechten Umsetzung der neuen Regelungen wurde ein Projekt eingerichtet. Ziel des Projekts ist die Implementierung der Methoden und Verfahren, die von den zentralen Dienstleistern SR und FI entwickelt und in die bestehende IT integriert wurden.

Mit der Umsetzung der neuen Anforderungen ist ein erheblicher Anpassungsbedarf in den Risikosteuerungs- und -controllingprozessen verbunden. Es ist geplant, die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit zum Berichtsstichtag 31.03.2023 einzusetzen. Die normative Perspektive wird voraussichtlich zum 31.12.2023 in GBS berechnet werden. Bis zum Abschluss des Rollouts werden die Altsysteme zur Ermittlung der Kapitalplanung genutzt.

4.4 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse

Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse werden die Risiken frühzeitig identifiziert, Informationen über die Risiken an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und gesteuert. Der Verwaltungsrat und der Vorstand werden im Zuge der Risikoberichterstattung vierteljährlich über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse informiert.

Die Risiken bewegten sich jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtbanklimits. Das Gesamtbanklimit, das durchgängig aus Teillimiten der wesentlichen Risiken besteht, beträgt zum Bilanzstichtag 130,0 Mio. EUR und war mit 98,5 Mio. EUR bzw. 75,8 % ausgelastet und wurde auch während des Geschäftsjahres jederzeit eingehalten. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse beziehungsweise Marktentwicklungen durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr stets gegeben. Die Risikolage wird insgesamt als angemessen eingestuft. Die Eigenkapitalausstattung ist hinsichtlich der Unterlegung der aktuellen und zukünftigen Aktivitäten der Sparkasse angemessen.

Zum Stichtag sind keine bestandsgefährdenden Risiken ersichtlich.

5. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die folgenden Prognosen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, welche die Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Die Sparkasse weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung, insbesondere den weiteren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, der Energiekrise in Europa und den Zins- und Renditeanstiegen am Geld- und Kapitalmarkt, abweichen können.

Die für die **deutsche Wirtschaft** befürchtete Rezession sollte aufgrund der rückläufigen Rohstoffpreise deutlich milder verlaufen als im Herbst 2022 prognostiziert oder sogar ausbleiben. Erste Prognosen aus 2023 zeigen bereits positive Veränderungsraten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Chefvolkswirte der S-Finanzgruppe veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 %. Als Gründe dafür gelten Rückläufe im privaten Konsum, bei den Bauinvestitionen sowie ein aufgrund des schwach bleibenden weltwirtschaftlichen Umfelds abnehmender Handelssaldo.

Die hohe Inflation wird als Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung gesehen, so dass die Verbraucherpreise annahmegemäß in 2023 im Euroraum um jahresdurchschnittlich 7 %, in Deutschland sogar um 8 % steigen.

Die vbw **Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.** prognostiziert im Jahresdurchschnitt 2023 einen Rückgang des bayerischen BIP um 0,3 %. Gründe dafür werden in explodierenden Energiekosten, Inflation, Material-, Rohstoff- und Energiemangel sowie Arbeitskräfteknappheit der Unternehmen gesehen. Erst für das dritte und vierte Quartal 2023 wird ein deutlich positives Wachstum erwartet, das sich allerdings zum Jahresende hin wieder abschwächen könnte. Die hohen Preise könnten annahmegemäß über das Jahr hinweg den privaten Konsum sowie Investitionen der Betriebe hemmen. Dass sich die Weltkonjunktur in einer Schwächephase befindet, wird sich voraussichtlich negativ auf die internationale Nachfrage nach Produkten aus dem Freistaat auswirken.

Es zeigt sich ein sehr hoher Arbeits- und Fachkräftebedarf, der auch in 2023 eine zentrale Herausforderung für den **bayerischen Arbeitsmarkt** sein wird. Auch wenn die Folgen des Ukraine-Kriegs insbesondere bei Materialengpässen, unterbrochenen Lieferketten und stark gestiegenen Energiekosten in den Unternehmen spürbar werden, sollte sich der bayerische Arbeitsmarkt 2023 dennoch krisenfest und stabil zeigen. Der DGB Bayern erwartet einen „weiteren Aufwuchs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für Bayern“ (Quellen: vbw/ Bayer. Staatsministerium f. Familie, Arbeit und Soziales, DGB Bayern).

Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Der Inflationsprozess gewinnt durch Zweitrundeneffekte dabei an Breite, so dass die Kernrate und die Gesamtrate ein ähnliches Niveau erreichen aber immer noch deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank liegen. Aufgrund des damit verbundenen negativen Realzinses ist davon auszugehen, dass die EZB in 2023 weitere Leitzinsanhebungen vornehmen wird.

Die schwierigen Rahmenbedingungen in der Baubranche werden sich auch in 2023 fortsetzen, was zu spürbaren Auswirkungen auf das Neukreditgeschäft für den Wohnungsbau führen wird. Eine Erholung für diese Branche wird für 2024 prognostiziert, da weiterhin ein angespannter Wohnungsmarkt besteht und dringend weiterer Wohnraum benötigt wird.

Das Inkrafttreten der 7. MaRisk Novelle in 2023 fordert zum einen eine Überarbeitung der Prozesse für das Immobiliengeschäft (neuer BTO 3), zum anderen die Umsetzung der EBA-Guideline zur Kreditvergabe und Überwachung (EBAGLOaM). Des Weiteren wurden Erkenntnisse aus der Aufsichts- und Prüfungspraxis aufgenommen wie auch konkrete Anforderungen an das Risikomanagement von Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) formuliert.

Die Vorschläge der EU-Kommission zur Finalisierung von Basel IV befinden sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren der EU („Trilogverfahren“). Sie sollen die Vorgaben des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) zum 1. Januar 2025 in europäisches Recht umsetzen und enthalten umfangreiche Änderungen der Kapitalanforderungen im Rahmen der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD VI) und -verordnung (CRR III). Es ist absehbar, dass dies zu weiter erhöhten regulatorischen Anforderungen, wie insbesondere höheren Eigenmittelanforderungen, führen wird.

Viele Sparkassen haben eine Selbstverpflichtung für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften unterschrieben. Das Thema Nachhaltigkeit ist auch bei einigen Gesetzesinitiativen eingebracht worden und wird sich in Berichtspflichten und in der Nachhaltigkeitsberichtserstattung gemäß CSRD widerfinden. Dafür müssen in den Sparkassen die entsprechenden technischen und prozessualen Voraussetzungen geschaffen werden.

5.1 Chancen und Risiken

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Zu den Risiken gehören die in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmensspezifischen und banküblichen Gefahren. Mögliche weitere Belastungsfaktoren können aus steigenden Zinsen für Passivprodukte als Folge der Zinserhöhungen der EZB und stark steigenden Verwaltungskosten resultieren. Die Folgen aus der derzeitigen geopolitischen Situation dürften sich voraussichtlich weiterhin negativ auswirken. Insbesondere sind künftige Wertberichtigungen auf das Kredit- und Wertpapierportfolio nicht auszuschließen.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Chancen sieht die Sparkasse insbesondere in einer weiterhin guten Kreditnachfrage und einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve.

Chancen bestehen darüber hinaus aus unserer sehr guten Marktstellung und unserer Kundennähe.

Durch den Aufbau weiterer Kompetenz- bzw. Beratungscenter für das beratungsintensivere Geschäft erwarten wir positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge.

Die Auswirkung der Chancen und Risiken auf die Geschäftsplanung, insbesondere die Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft als auch im Eigengeschäft sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist derzeit nur schwer prognostizierbar.

5.2 Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Prognosen erwartet die Sparkasse beim Kundenkreditvolumen ein leichtes Wachstum, das bei den Unternehmen in erster Linie durch die Nachfrage nach Kreditmitteln für Ersatzinvestitionen und für Maßnahmen zur Energieeffizienz bzw. zum Umweltschutz getragen werden. Bei den Privathaushalten dürften Wohnhausfinanzierungen sowie Finanzierungen im Bereich (energetische) Sanierung bzw. Modernisierung im Vordergrund stehen.

Bei den Kundeneinlagen erwartet die Sparkasse einen leichten Anstieg.

5.3 Vermögenslage

Trotz der Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs und der damit verbundenen Energiekrise in Europa sowie der volatilen Zins- und Kapitalmärkte rechnet die Sparkasse mit deutlich höheren Zuführungen zum Eigenkapital (inkl. dem Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB). Aufgrund ihrer angemessenen Eigenmittelbasis geht die Sparkasse davon aus, dass sie die Eigenmittelanforderungen bestehend aus den Anforderungen aus Art. 92 CRR sowie § 6c KWG und § 10 Abs. 3 KWG auch im Jahr 2023 jederzeit einhalten kann.

5.4 Finanzlage

Die Sparkasse ist sich aufgrund ihrer mittelfristigen Finanz- und Liquiditätsplanung sicher, auch im Prognosezeitraum jederzeit über eine ausreichende Liquidität zu verfügen und die Zahlungsbereitschaft jederzeit zu gewährleisten. Darüber hinaus ist die Refinanzierung gesichert. Die aufsichtsrechtlich geforderte Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) und die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) wird die Sparkasse auch weiterhin jederzeit erfüllen. Ebenso wird die Survival Period des Risikoszenarios und der Stressszenarien – wie in der Risikostrategie definiert – größer als drei Monaten sein.

5.5 Ertragslage

Die Sparkasse formuliert umfassend ihre strategische Ausrichtung in der Geschäfts- und der Risikostrategie. Wesentliche Steuerungsgrößen sind hierbei die Aufwand-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio/CIR), das Betriebsergebnis vor Bewertung und das Betriebsergebnis nach Bewertung. Sie werden jeweils auf Basis des bundeseinheitlichen Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelt.

Vor dem Hintergrund der Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs und der damit verbundenen Energiekrise in Europa sowie der volatilen Zins- und Kapitalmärkte rechnet die Sparkasse mit einem geringfügig über dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung.

Ursächlich ist ein Anstieg der Zinsspanne, sowie ein leicht steigender Provisionsüberschuss und ein deutlich steigender Verwaltungsaufwand.

Die Sparkasse rechnet mit einem leichten Rückgang der Cost-Income-Ratio.

Beim Bewertungsergebnis des Jahres 2023 rechnet die Sparkasse mit einer deutlich geringeren Belastung im Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft. Damit geht die Sparkasse von einem deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis nach Bewertung aus.

6. Gesamtaussage

Zusammenfassend beurteilt die Sparkasse ihre Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 unter Berücksichtigung der sich schnell ändernden Situation positiver als im Vorjahr. Die erwarteten wesentlichen Einflüsse die den Geschäftsverlauf und das voraussichtliche Ergebnis für das Geschäftsjahr 2023 wesentlich beeinträchtigen können, sind aus heutiger Sicht noch nicht quantifizierbar.

Bamberg, 31. März 2023

Sparkasse Bamberg

Vorstand

Stephan Kirchner

Thomas Schmidt

Bamberg, 2. Mai 2023

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Oberbürgermeister Andreas Starke

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat während des Berichtsjahres 2022 die ihm nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen obliegenden Aufgaben, die auch die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes umfassen, wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand in sechs Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über sonstige wichtige Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet. Im Rahmen der Risikoberichterstattung gemäß Mindestanforderungen der Bankenaufsicht an das Risikomanagement (MaRisk) informierte der Vorstand den Verwaltungsrat über die erstellten Risikoberichte.

Der von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde in der heutigen Sitzung festgestellt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes beschloss der Verwaltungsrat, den Bilanzgewinn von 1.596.877,52 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Bamberg, 16. Juni 2023

Sparkasse Bamberg

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Oberbürgermeister Andreas Starke